

Raunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

Bezugspreis:
Preis im Haus durch Ausbringer
Mk. 1.20 vierteljährlich.
Preis im Haus durch die Post
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit einer vierseitigen
Illustrierten Sonntagsbeilage.



Verlag und Druck:
Sanz & Cule, Raunhof.
Redaktion:
Robert Sanz, Raunhof.

Kaufbedingungen:
Für Inserenten der Anstaltsverwaltung
Kauf 12 Pfg. die fünf-
spaltige Zeile, an erster Stelle und
für Kundentage 15 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Raunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 23.

Freitag den 23. Februar 1912.

23. Jahrgang.

Amthliches

Stadtverordneten-Ergänzungswahl für Raunhof.

Am 10. November vor. Jahres sind die Herren Stadtverordneten

Gerbermeister Louis Hugo Kühne,
Buchdruckereibesitzer Heinrich Wilhelm Wischkewitz,
Kaufmann Hermann Bruno Reifegerste,
Privatmann Ernst Hermann Kädiger
freiwillig aus dem Stadtgemeinderat ausgeschieden.

An deren Stelle sind drei mit Gütern oder Wohnhäusern in Raunhof angelegene und ein unangelegener Bürger, sämtlich in Raunhof wohnhaft, als Stadtverordnete zu wählen. Von den zu wählenden angelegenen Stadtverordneten haben zwei auf die Zeit bis Ende des Jahres 1913, einer hat auf die Zeit bis Ende des Jahres 1915 zu amtierem. Die Stellen der ausgeschiedenen werden unter die Neuwahlten durch das Los verteilt. Die Amtszeit des zu wählenden unangelegenen Stadtverordneten läuft bis Ende des Jahres 1915.

Die Wahl ist öffentlich und findet

**Sonnabend, den 2. März dieses Jahres
von 3—7 Uhr nachmittags**

im Nebenzimmer der hiesigen Kreislehrerschule statt. Die Wahl erfolgt in einer Wahlhandlung durch Abgabe eines Stimmzettels.

Für die Ergänzungswahl ist die bei der letzten ordentlichen Wahl vor dem Ausscheiden der genannten Stadtverordneten, demnach bei der Wahl am 3. Dezember 1909 aufgestellte Liste maßgebend. Alle Bürger, welche in dieser Liste eingetragen sind, können an der bevorstehenden Wahl teilnehmen.

Die Stimmberechtigten werden aufgefordert, ihre Stimmzettel zur bestimmten Zeit im Wahlzimmer persönlich abzugeben. Die zu Wählenden sind auf dem Stimmzettel so genau zu bezeichnen, daß über ihre Person keine Zweifel entstehen. In soweit Stimmzettel dieser Vorschrift nicht entsprechen, oder Namen nicht wählbarer Personen enthalten, sind sie ungültig.

Raunhof, am 20. Februar 1912.

Der Bürgermeister.

Löhne für Reinigungen der Schornsteine.

Für das Reinigen der Schornsteine durch den Schornsteinfegermeister gelten von jetzt ab folgende Gebührensätze:

- Wirtschaftsöfen:**
 - in Gebäuden mit nur einem Erdgesch. 20 Pfg.
 - " " " " Erd- und Obergesch. 25 "
 - " " " " u. 2 Obergesch. 30 "
- Öfen in gewerblichen Betrieben (ohne Kälte)** nach Anzahl und Einführung von Rohrleitungen von Wirtschaftsofen 50 "
- Dampfschornsteine:**
 - bis 20 m Höhe 3 Mk.
 - von über 20 m Höhe 6 "
- Ausschneiden eines Schornsteines** 2 " 50 "

Anmerkung zu 1 und 2.
Kelleröfen werden nicht mit gezählt; Dachöfen nur dann, wenn sich mindestens eine Wohnung darin befindet. Bei höher als 2 m über Dachfläche gezählten Schornsteinen kommt noch ein Gesch. in Berechnung.

Raunhof, am 20. Februar 1912.

Der Bürgermeister.

Reifig-Versteigerung.

Das auf den Schlägen der Abteilungen 28 und 41 lagernde h. u. w. Reifig soll **Montag, den 26. Februar d. J.** an Ort und Stelle versteigert werden. Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem Schläge in Abteilung 28.

Königl. Forstrevierverwaltung Raunhof.

Amwälzung auf der Weltkarte?

Sosulagen herrenlose Gebiete sind auf Erden kaum mehr vorhanden. Denn also die Engländer jetzt erklären, sie wollten fortan unserer Ausbreitung nicht mehr im Wege stehen, so haben sie gut zu reden, denn die Welt ist verteilt und Großbritannien hat die Hauptrolle in seinem Besitz. Einige wenige selbständige Staaten, wie Afrika und Ostindien, kann man allerdings vielleicht noch zur großen Konkurrenz der Eingeborenenländer rechnen, von der dieses letzte Restchen aber kurz oder lang zur Verfügung stehen wird. Alles andere ist in festen Händen, und es handelt sich also nur noch um Besitzveränderungen, nicht um Besitzergreifungen.

Es hat aber den Anschein, als seien solche Veränderungen in größerem Umfange geplant. Schon seit Beginn der neunziger Jahre rechnet man damit, daß einmal die Landkarte von Afrika umgezeichnet werden muß, wenn die Portugiesen — etwa aus Geldnot — ihre dortigen Kolonien abstoßen. Für diesen Fall besteht ein englisch-deutscher Vertrag, das sogenannte Delagoa-Abkommen. Der Wortlaut ist nie veröffentlicht worden, aber man nimmt an, daß sich England darin das Vorkaufrecht auf Portugiesisch-Diasira gesichert hat, während Deutschland der Verkauf von Portugiesisch-Belgaria freistünde. Letzteres steht im Norden an unier Deutsch-Südwest und reicht bis an die Kongo-Mündung heran. Nun verläßt man auch, warum unsere Regierung in den Verhandlungen mit Frankreich zunächst so sehr auf der Abtretung des ganzen Küstengebietes von Französisch-Kongo bestand. Wir hätten dann — ein Blick auf die Karte belehrt darüber — die Aussicht auf ein dereinst zusammenhängendes großes Kolonialreich vom Oranienfluß bis zum Kamerungebirge gehabt. Gerade diese Aussicht ist uns nun durch das Dagwidereiten Englands gerichtet worden, so daß man jetzt der Abtretung neuer Verprechungen einigermaßen zweifelnd gegenübersteht; aber immerhin wollen wir abwarten, was bei der angekündigten neuen großen Umwälzung der Weltkarte, insbesondere Afrika, herauskommt.

Der sogenannte schwarze Erdteil ist von einer Unmenge von Fortentwürfen bedeckt. So wie wir an vier verschiedenen Stellen dort Kolonien haben, so geht es auch den Engländern. Das Bedürfnis nach Zusammenlegung, nach einer Art „Feldbereinigung“, ist daher erklärlich, zumal bei den Engländern, die ihre geplante Kap-Kairo-Bahn gern auf ganz eigenem Gebiete durchziehen möchten und schon längst die Parole ausgegeben haben: Afrika britisch vom Kap bis zum Nil! Auf dem Wege zur Erfüllung dieses Wunsches liegen einige Hindernisse, vor allem Deutsch-Diasira und der belgische Kongo. Soll der Wunsch erfüllt werden, so bedarf es dazu unseres guten Willens, denn entweder müßten wir dazu einen Streifen eigenen Koloniallandes abtreten, der den britischen Norden mit dem britischen Süden dann verbindet, oder unsere Genehmigung dazu erteilen, daß der Kongo ein Teil der das ohne Genehmigung seiner Garantemächte nicht darf. Unsere Wünsche liegen umgekehrt, wie bereits angedeutet, im Westen von Afrika, und es ist möglich, daß sich hier Lauchgeschäfte größter Art einstellen lassen, bei denen natürlich auch Frankreich hinzugesogen werden müßte. Es hat wirklich den Anschein, als sollte die Landkarte umgezeichnet werden; schon die Bereitwilligkeit unserer Regierung, im vorigen Sommer Logo in die Masse zu werfen, spricht dafür, daß man auch in Berlin derartigen Beschäften geneigt ist. Die Hauptsache bleibt nur, daß wir dabei nicht den Kürzeren ziehen.

Germanicus.

Lord Haldanes Erfolg.

Die Verstimmungen und Interessenkonflikte, die zwischen England und Deutschland bestanden, sind durch die Reise des englischen Kriegsministers Lord Haldane nach Berlin und die hier selbst gepflogenen Beratungen so gut wie beseitigt.

Die gesamte Weltlage ist durchgesprochen worden, jeder Punkt, über den Unstimmigkeiten oder aber Mißverständnisse entstehen konnten, wurde erörtert, in die entgegenliegenden Schlüsseln und Wetterwinkel der europäischen Politik wurde hineingeleuchtet, und es hat sich keine Klippe gezeigt, die mit Offenheit und mit gutem Willen nicht umschiffen werden könnte.

Das angekreidete Ziel besteht in der Aufstellung einer Art Protokoll, worin in bezug auf die großen Hauptfragen der Weltpolitik die Anschauungen und prinzipiellen Standpunkte der beiden Regierungen niedergelegt werden sollen.

Beide Parteien wollen dies Protokoll als Richtschnur für ihre weitere Politik annehmen, so daß in Zukunft jeder englische Interessenkonflikt rechtzeitig diskutiert und vermieiden werden kann. Es wird sich um keine Entente handeln, wohl aber um eine vollkommene politische Einigung über alle aufgetauchten oder nahe liegenden Streitfragen. Auch Frankreich soll durch England von dem gesamten Übereinkommen Mitteilung gemacht werden.

Bekanntlich sind diese von London aus mitgeteilte Nachrichten, so daß das deutsch-englische Protokoll als ein Friedensdokument ersten Ranges angesehen werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

➔ Nach Abhandlung der Wandschuldynastie machte der chinesische Gesandte in Berlin Mitteilung von diesem Staatsakt und legte dann, da er als Vertreter des Kaisers von China und nicht der Republik in Berlin akkreditiert ist, seinen Posten nieder. Auf Wunsch der neuen Regierung führt er jedoch vorläufig die Geschäfte weiter. In der Frage der Anerkennung der Republik wird die Reichs-

regierung genau so verfahren, wie seinerzeit gegenüber Portugal. Sobald die konstituierende Nationalversammlung die Verfassung beschließt und den Präsidenten definitiv gewählt hat, wird man nach Verständigung mit den übrigen Großmächten nicht zögern, die neue Staatsform Chinas anzuerkennen.

➔ In dem Kampfe gegen Schmutz und Schund hat die westfälische Industrie- und Gewerbevereine a. d. Sieg einen entscheidenden Schritt vorwärts getan. In dem dortigen kirchlichen Gemeindehaushalt ist ein erstklassiger Kinetograph aufgestellt worden. Der Saal kann schnell verdunkelt werden, so daß auch am Tage die Vorstellungen möglich sind. Bei einem Eintrittspreis von 30 Pfennig (Kinder die Hälfte) ist der Saal stets voll. Es werden nur einwandfreie Filme vorgeführt. Durch weitere Errichtung derartiger Kinos soll die Filmindustrie dazu bestimmt werden, die Schauer- und Erbauungsdramen, die vielfach fast ausschließlich das Programm beherrschen, durch bessere Darbietungen zu ersetzen. Bisher sind schon vier weitere derartige Einrichtungen geplant. Gesellenvereine, Jünglingsvereine, Arbeitervereine, Gemeindehäuser, die dem Gedanken näherzutreten wollen, wollen sich unter der Adresse „Widerstand, Weidenau an der Sieg“ an diese Neugründung wenden.

➔ Der neue bayerische Kultusminister v. Arnim wird das bayerische Kultusministerium in vier Abteilungen trennen. Es soll gebildet werden eine Abteilung für die Angelegenheiten des katholischen Kultus, eine zweite für das Mittelschulwesen und eine dritte für Angelegenheiten der Hochschulen, der Kunst und des protestantischen Kultus und eine vierte Abteilung für Volks- und landwirtschaftliche Schulen sowie allgemeine Angelegenheiten.

➔ An einen Höflichkeitseid, den der französische Botschafter am Sonntag dem Reichskanzler abgestattet hat, hat ein Teil der Presse Kommentare geknüpft, in denen die angeblichen Gegenstände der Unterhaltung wiedergegeben waren. Nach der Notiz eines Berliner Blattes soll in Paris behauptet worden sein, die Unterhaltung habe sich um den belgischen Kongostaat gedreht. Diese Angaben sind nach der „Nordd. Allg. Stg.“ eitel Erfindung.

➔ Bisher sind achtzig Reichstagsmandate der Wahlprüfungskommission überwiesen, gegen die zulässige Proteste vorliegen. Die Wahlprüfungskommission hat entsprechend der Vereinbarung des Senatskonvents die Pflicht, ein starkes Tempo in ihre Arbeit zu legen, und die von ihr behandelten Wahlprüfungen sollen dann möglichst sofort vom Plenum erledigt werden.

** Die Kolonialabteilung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft tagte am Mittwoch in Berlin. Zuerst berichtete Geh. Regierungsrat Professor Dr. Osterrog (Berlin) über „Ackerbauentwicklung in den Kolonien, besonders in Deutsch-Südwestafrika“. Darauf sprach Professor Dr. Warzold (Berlin) über die Frage: „Sind unsere Kautschukplantagen lebensfähig?“ Der Vortragende wünscht, daß das Reichskolonialamt beim Reichstage Mittel beantrage, um Beamte hinzuakquisieren, die die Pflanzen in der rationellen Anpflanzung und Behandlung des Kautschuk unterweisen, sowie die Errichtung einer Kautschuklehranstalt in Deutschland.

* Der deutsche Gesandte in Bern, v. Bülow, wurde vom schweizerischen Bundespräsidenten in längerer Audienz empfangen, in der noch einmal über den bevorstehenden Besuch Kaiser Wilhelms in der Schweiz gesprochen wurde. Nach der Audienz fuhr Herr v. Bülow sofort nach Berlin, wo er schon eingetroffen ist. Die Verbleibenden des schweizerischen Armeekorps, denen der Deutsche Kaiser einen oder zwei Tage beizuwohnen wird, werden voraussichtlich zwischen Zürich und Biel, in der Nähe von St. Gallen, aufmarschieren.

* In Wien begingen Erzherzog Rainer und seine Gemahlin das Fest der diamantenen Hochzeit. Unzählige Glückwünsche gingen ihnen zu. Der kaiserlichen Paare im Palais Rainer wohnte auch der Kaiser Franz Josef bei, der seit ungefähr zwei Monaten zum ersten Male das Schloß Schönbrunn verließ und vom Publikum begeistert begrüßt wurde.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 21. Febr. Durch königlichen Erlass sind neue Bestimmungen für die höheren Mädchenschulen in Preußen als Lyzeum und Oberlyzeum angeordnet worden.

Köln, 21. Febr. Das von einigen Berliner Blättern mitgeteilte Gerücht, Prinz Max von Sachsen werde Erzbischof von Köln werden, ist unzutreffend. Prinz Max wird Professor des bischöflichen Priesterseminars in Köln.

Strasburg, 21. Febr. Die Erhebung im Reichstagswahlkreis Straßburg-Baldersheim, wo der Zentrumskandidat Beder zugunsten Trimborns sein Mandat niedergelegt hat, findet am 1. März statt.

Strasburg i. G., 21. Febr. Gerüchtmäßig verlautet, daß der Straßburger Weihbischof Jörn v. Bulach, der Bruder des reichsständlichen Staatssekretärs, für den Posten des Erzbischofs von Bosen-Osnabrück aussersehen ist.

Wien, 21. Febr. Der neuernannte Minister des Äußeren Graf Berchtold wird demnächst nach Berlin fahren, um sich dem Kaiser vorzustellen.

main.
Elite-
onwahl).
ehilling.
main.
ball
as.
se.
igelmann.
hof.
9 Uhr
lung
ht Bürger
o Rösch.
u. G.
uhr
ng
D. V.
frau
ur
keit.
reiche,
ie ver-
ch
igkeit.
men Markt
ute.
u. a.
Banf.
hofhaus.
en